

Wer kontrolliert die Folgen?

13-Meter-Banner gegen Mobilfunkmasten in der Bebelstraße

„Telekom – Go Home – Dieser Mast muss weg!“ – mit einem überdimensionalen Banner protestierten am Samstagmorgen gut 50 Anwohner der Bebelstraße gegen einen neuen Handymasten. Der Protest in der Bebelstraße war nicht zu übersehen: Luftballons in der Widerstandsfarbe Orange machen auf den Handymasten aufmerksam.

■ S-WEST

Die Bürgerinitiativen Stuttgart West fordern, dass dieser Mast nicht in Betrieb geht, es gibt keinen Grund: Die Versorgung ist bereits gewährleistet. Sie fragen, wo die Bürgerbeteiligung geblieben ist, selbst die angrenzenden Hausbesitzer wussten von nichts. Die Wut ist groß, aber auch die Sorge, dass die ohnehin schon hohe Strahlenbelastung im Stuttgarter Westen weiter steigt.

Sie liegt laut Kritiker jetzt schon um das hundertfache über den Werten, die der Bund als unbedenklich ansieht. Und wieder bestrahlt der Mast zwei Schulen.

Peter Hensinger, Sprecher der Bürgerinitiativen kritisiert: „Jeder Netzbetreiber baut neue UMTS-Masten, das wäre so, als baue jede Autofirma ihre eigene Autobahn. Die Folgen kontrolliert niemand, die Politik muss hier endlich regulierend eingreifen.“ Weiter sagte er: „Wir sind Mobilfunkkritiker, nicht Gegner, und deshalb kritisieren wir scharf, dass eine gesundheitsschädliche Technologie ohne Berücksichtigung der technischen Alternati-

IMK krank!



Auch Muhterem Aras war bei der Kundgebung gegen einen weiteren Mobilfunkmasten im Westen dabei.

Foto: e

ven ausgebaut wird.“ Auf der Protestversammlung waren viele junge Eltern mit ihren Kindern.

Eine junge Mutter brachte die Sorgen auf den Punkt: „Welche Folgen wird die Dauerstrahlenbelastung auf mein zwei Monate altes Baby haben, wenn selbst die Bundesregierung sagt, man über könne die Langzeitauswir-

kungen auf Kinder nichts sagen? Dieser Feldversuch macht mir Angst, deshalb wehre ich mich.“ Auf der Protestversammlung sagten die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Gemeinderat, Muhterem Aras, und die Bezirksbeirätin Doris Hensinger (SÖS) den Bürgerinitiativen weiter die volle Unterstützung zu. Der „Antennen-

wildwuchs‘ führt dazu, dass sich der Protest der Bürger und Bürgerinitiativen in Stuttgart ausweitet. Der Bezirksbeirat West forderte am 1. Dezember in einem einstimmigen Beschluss einen Ausbaustopp und die drastische Minimierung der Strahlenbelastung, im Bezirksbeirat Süd lag am 8. Dezember ein Antrag der Grünen vor, in dem

ein Netzplan für alle bestehenden und noch zu erstellenden Mobilfunkanlagen gefordert wird. Und die Proteste lohnen sich: Die Standortgenehmigung des geplanten Mobilfunkmasten in der Rötstraße 34 wurde aufgehoben, nachdem ein Nachbar nachwies, dass Sicherheitsabstände nicht eingehalten werden.

Baustopp jetzt!

■ S-WEST

Die Mitglieder der Bürgerinitiativen Stuttgart West verstehen sich als Mobilfunk-Kritiker, nicht Mobilfunk-Gegner. Nach Meinung der Bürgerinitiative Mobilfunk Bebelstraße sind viele Masten gar nicht nötig, denn Handys und Telefone würden problemlos auch mit weniger Strahlung funktionieren. Von der Stadt Stuttgart und den Politikern fordern sie

eine Minimierung der Strahlenbelastung durch eine Netzplanung, Festlegungen von Richtwerten, den Einsatz für die Entwicklung einer sicheren Technik, die Aufklärung über die Gefahren von Handys und einen Baustopp für weitere Masten.



Wie der Protest am vergangenen Samstag abließ, lesen Sie auf der Seite 3.